

Konrad Pfaff

## Barbaren im Garten der Kultur

Neben den "repräsentativen Kulturräumen" einer in seiner Einheit zersplitterten Gesellschaft braucht der Mensch eine Kultur-Mikrokultur seiner eigenen Gefühle und seiner Verhaltensweisen.

Die Entwicklung einer Basis-Mikrokultur - die Subjektkultur der Individuen in ihrer Existenz - wird auf die Dauer der "Repräsentativ-Hochkultur" erst den Sinn verleihen, es sei denn, die Schizophrenie, die darin besteht, dass Barbaren gebildet erscheinen wollen, nimmt dauerhaft überhand.

Dass Barbaren, ob Europäer, Amerikaner, Australier und Asiaten sowie Afrikaner kulturbeflissen, bildungs-prestige-beflissen mit dummdreister Attitüde die Publikums-Konsumenten-Rezeption bestreiten und sich somit von den erschreckenden Traditionen einer elitären Kultur noch mehr entfernen als frühere Oberschichtkonsumenten und -auftraggeber, wirkt sich nach und nach als Infekt einer Krankheit aus, die als kulturelle Schizophrenie diagnostiziert werden darf.

Wie viel Kultur braucht der Mensch? Wie und was muss er kultivieren neben Agrikultur, Viehzucht, Hütte und Wanderstock und einem Hirtenstock und Zelt oder seiner Höhleinneneinrichtung? Wie viel Sozialisation und Dressur gehören ins Leben eines kultivierten Menschen? Wie viel Unterwerfung, Dressur und Anpassung kostet die Kultur? Und als Krönung all dessen - wie viel Selbstlernen, Selbsterfahrung, Selbstbestimmung und wie viel Selbstdisziplin und eigene Leidenschaft gehören zu einem wahren Kulturmenschen?

Kultur kostet den Einzelnen viel, und die Gesellschaft, den Staat und die Kirchen auch.

Im Grunde ist viel Kultur der Luxus und Zauber, die unnötige Beleuchtung einer wunderlichen Landschaft. Diese Verquickung von Individuum und Gesellschaft, die Vermischung so vieler Bedürfnisse, Interessen von Orientierungsbedarf und Entscheidungsmuster lassen Kultur zu einem Existential werden, dessen Anforderungen sie nicht entweichen kann, da die Unkultur des Menschen sein unkultiviertes Verhalten, ja sogar seine fortwährenden Kulturvernichtungen, die Zerstörung von Schönheit, wie die seiner Werke, als letzte Perversionen eben seine fürchterlich gebrochene und widersprüchliche Kultur ausmachen.

## Segmente einer angeeigneten, existenziell verwendeten Subjekt-Mikrokultur:

- Sozialanthropologische Grundlegungsversuche für jeden Aufbau einer Kultur und das Zusammenleben in der Postmoderne
- Neue Virtualität der Medienkultur im 21. Jahrhundert
- Ökonomie,-Ökologie-Kultur der Macht  
Politische Muster für das Überleben
- Neue Freizeitkultur

Sollen wir nicht Barbaren eigener Weltkultur werden, sollen wir nicht in spießige Provinzialität versinken, sollen wir die Überlieferung nicht mehr aufnehmen können und die Innovationen ohne Kreationen lassen, dürfen wir den Kairos einer gegenwärtigen Weltkultur - dies Gesamt aller Kulturen - ohne Machtprestigeansprüche - nur als bedingt von einem globalen, subjektiven Faktor sehen lernen.

Welche mikrokulturellen Bereiche, welche ethno-psychosozialen Verhaltenssphären und Neandertal-Gefühlsausdrucksmuster können wir als herausfordernde Aufgaben aufzeigen?

Lern-Kultur  
Streit-Kultur  
Frage-Kultur  
Spiel-Kultur  
Lach-Kultur  
Virtualitäts-Kultur  
Zweifel-Kultur  
Zweit-Blick-Reflexions-Kultur  
Verbundenheits-Kultur  
Selbst-Spiritualitäts-Kultur  
Wahl- und Geistes-Verwandten-Kultur  
Fremdheits-Sythese-Kultur  
Bescheidungs-Umweltschonkultur  
Muße-Müßiggangkultur  
Event- und Erlebniskultur  
Mannigfaltigkeitskultur  
Erotik-Sex-Liebeskultur  
Reichtums- und Armutskultur  
Computer-und Internetkultur

Medien- und Öffentlichkeitskultur  
Lese-Schau-Hör-Geruchskultur  
Produktions-Reflexions-Eigenkultur  
Macht-Politik-Kultur  
Gesundheitskultur  
Leistungs-Werbekultur  
Bürokratie-Organisationskultur  
Kommunikationskultur  
Vermittlungs-Führungskultur  
Konsumkultur

## Makrokultur-Repräsentations-Kultur eines gesellschaftlichen Systems Makrokultur subjektiv-gesellschaftlicher Art

Nur in der individuell subjektiven Mikrokultur, in der anthropologischen Verwechslung dessen, was Kultur im Großen genannt wird, nur in diesem ethno-psychologischen Bereich - können Kriterien der Unterscheidung der Differenzierung für den Gebrauch und Nutzwert von Kultur geschmiedet werden. Nur diese Prinzipien existentiell bedeutsamer Kultur können uns instand setzen, nicht nur sensibel, sondern auch kritisch, vernünftig und pragmatisch zu urteilen.

Beide "Bereichskonglomerate" reichen für uns handelnde Wesen immer neu in den Bereich der Urteile, Bewertungen und Entscheidungen hinein und sonst in den weiten Möglichkeitsraum einer Welt-Moral.

Wie kann der, der nicht "kultiviert" ist, an dem allgemeinen Kulturgeschehen Anteil nehmen?

Wer keine Kultur, d. h. die Dominanz des "Geistes" hat, wie kann der und warum soll er und wieso dürfte er an Theater, Show, Rock-Konzert und Konzert oder Liederabend teilhaben?

Wer selbst in sich die Wurzeln der Kultur nicht hoch achtet, verehrt und bewundert, hat kein Abonnement verdient.

Wer selber das ohnmächtige Fühl-Geist-Geschehen nicht höher achtet als Macht und Geld, wie kann ein solcher Barbar über Kultur entscheiden?

Alle, die in irgendeiner Weise über irgendeine Kultur zu entscheiden haben, sollten eine "Kultur-Schule" besonderer Art als Orientierung und Geschmacksschärfung absolviert haben. Das gilt sowohl für Politiker als auch für Verwalter, Manager, Kirchenfürsten als auch für Verbandsvorstände und alle anderen Verantwortlichen.

Noch viel mehr gilt dies alles, was Makrokultur subjektiver Art ausmacht, für Lehrer, Erzieher, Eltern, Sozialarbeiter, Therapeuten und alle Multiplikatoren in religiösen und esoterischen Bereichen.

Einen Leitwolf muss es geben, wohin käme sonst die Gruppe von Menschen?  
Jedes Rudel, jede Herde oder jeder Clan braucht einen Leitwolf. Auch die Weltkultur braucht eine Leitkultur. Was soll aus einer Mannigfaltigkeit von Kulturen ohne Leitung, ohne Ordnungsmacht werden, ohne Kulturorientierung oder Machtmittelpunkt?

Es ist ja klar, wie kämen sonst Ordnung, neue Einheitlichkeit, zentrale Machtstellung in die Kultur der Welt? Wonach sollten sich die Kulturen kleiner Gesellschaften denn richten? Wonach sollten sich kleinere aussterbende Ethnien ausrichten? Und wonach könnten sich Kulturen der Minderheiten, Einwanderer und Emigrantengruppen richten? Es käme doch zu viel Durcheinander zustande. Unausdenkbar wäre es, wäre eine kleine Kultur einer größeren gar überlegen, weil sie im Leben der Einzelnen existentiell getragen wird. Und überhaupt, wie soll denn die wahrhaftig wichtige Assimilation der Kleinen in das gewaltige System der Großen vor sich gehen? Wo blieben denn Einheit und Ordnung, wie sie sich jede Macht wünscht und vorstellt?

Eine Leitkultur brauchen schon die Fremden, Emigranten und Minderheiten. Wie sollten sie sich denn sonst orientieren? Die Türken, Kirgisen und Italiener, die Kurden, Sibiriaken, die Spanier und Turkmenen, die Libanesen und Algerier? Wie sollen sie sich orientieren, diese armen Leute, die "nur" ihre Jahrtausende alte Eigenkultur haben?

Ach ja, damals, als nur Deutsche mit ihrer deutschen Kultur in verschiedenen Ländern - wie in der Tschechoslowakei, in Polen, Rumänien, in Ungarn, Jugoslawien, Italien, Belgien und Russland - lebten, fragten sie nicht nach der Leitkultur ihrer Vaterländer und also der Mehrheiten im Staate. Wir Deutsche werden doch nicht solche Leitkulturen anerkennen von solch kleinen Völkern wie Dänen, Letten, Litauern, Esten usw. - das wäre doch gelacht, Herr Merz!

Dieser Herr aber in seiner unergründlichen Toleranz und in seinem Demokratiebewusstsein hätte das uneigennützig "für uns" gefordert und deutsche Kultur jeweils unter lettische, polnische oder rumänische usw. Leitkultur gestellt. Gottlob war damals die Einwander-Minderheiten-Politik von mehr Toleranz gekennzeichnet.

Da streiten einige über Kultur, das neue Unsinnswort "Leitkultur", über Multikultursysteme, da streiten inkompetente Ignoranten über Kultur; doch meinen sie nur Macht, Geld und Einflusspolitik. Die vielen Kulturen, die Pluralität ihrer Gegenwart, die Annäherungen in Verschiedenheit und Fremdheit, all das wird vermischt mit Einwanderungspolitik, Asylantenquote, Wahlrecht und Demokratie. Multikultursystem braucht keine Leitkultur, und die Grundregeln der Demokratie und des Rechtes kann von jeder Kultur dieser Erde eingehalten und garantiert werden. Für die meisten Einwanderer ist die Beherrschung der deutschen Sprache als erste Fremdsprache eine Überlebensfrage und hat mit der Assimilationsmethode, die zur Aufgabe der eigenen Kultur führt, nichts, aber auch gar nichts zu tun. Die

Gemeinheit der Macht, die sich auf Ordnungsregeln beruft, will keine authentische Vielfalt der Kulturen der kleinen und größeren Ethnien dulden.

By by baby, multikulti güle güle Multikultur,  
ade, ade, es war mal 'ne deutsche tolerante Idee,  
und sogar die Anerkennung der Gleichberechtigung  
aller Kulturen, o weh, weh, weh und nochmals weh.

Politiker verkünden, Politiker bestimmen, Politiker glauben an ihre Kulturpolitik der wunderbaren, schönen, braven, spießigen Ignoranz und verkünden so dir nichts, mir nichts das Ende des Multikultursystems. Ohne Wissen und Sinn, ohne jeglichen Anlass, ohne Witz und Geist.

An der Weltsituation überall können sie nicht drehen oder schrauben. Da gibt es nur die Pluralität der Kulturen, überall nur die Multikultur. In allen Teilen der Kontinente, in allen Ländern, in allen Imperien sowieso, also auch in Deutschland, trotz Herrn Merz, trotz der gemeinsamen Verblödung aller Parteien in der Bundesrepublik.

Die Politiker, mehr oder minder besorgt über eine neue Einwanderungspolitik, über Fremde und Asylanten, versuchen die Probleme der Zukunft eines Staates und Volkes mit abnehmender Arbeitskraft und Jugend mit dummdreisten Ideen zur Kulturpolitik zu verwischen und verblassen zu lassen. Die Inkompetenz feiert Orgien bei Politikern, die dem Volke nicht nur Nebel und Bewölkung bringen wollen, sondern mit wahnsinnigen Sprüchen über "Blablakultur", "ich bin stolz, dass ich Deutscher bin", "die multikulturelle Gesellschaft ist am Ende" auch noch diejenigen ansprechen wollen, die keine brachialgewaltigen Neonazis sind, keine Parteigenossen der NPD, DVU etc., sondern die im Umkreis traditional-national, angstbesetzt Panikattacken unterliegend, 30 bis 40% der Bevölkerung ausmachen, die nicht gerade ansprechbar sind für Mord und Totschlag, jedoch für "Recht und Ordnung".

Verfassungs-, Gesetzes- und guter Sitten-treu zu sein, ist doch wohl in unserer Bundesrepublik doch nirgendwo theoretisch in Frage gestellt. Leitregeln der Moral und des Anstands, des Verhaltens bei Macht und Ohnmacht, Reichtum und Armut sind wohl nirgends in Frage gestellt, es sei denn bei der Gruppe von nationalgesinnten Neonazis, nicht aber bei den armen Minderheiten, Einwanderern und Asylanten und anderen Mitgliedern einer real existierenden Multigesellschaft.

Was kommt in Deutschland heraus, wenn Politiker aufeinander zugehen, wie sie in so vielen Diskussionen über sich stellende Probleme beteuern?

In Deutschland kommt der minimale, konservativ nationale, wählerfangende, mitte-rechts-rechts Konsens heraus. Das ist das Beängstigende an der derzeitigen Diskussion deutschtümelnder Art. Niemand weiß, was Leitkultur bedeutet, niemand sagt, dass unser Globus in seinem Globalisierungstrend schon längst auch alle Kulturen der Erdteile zu einer riesigen multikulturellen Kultur entwickelt, de-

ren Dachstuhl in den Phrasen und Prinzipien: Demokratie, Menschenrechte, Verfassungstreue und Gesetzestreue Minimalwerte dessen, was erstrebenswerte Moral, Weltethik, Anstand und Sitte sein mögen. Sind die in Deutschland in Gefahr? Nein, was ist denn in Gefahr? Sprache, Goethe, Spitzweg, Haydn, Beethoven, Stockhausen...? oder?

Nichts ist gefährdet bei der deutschen Kultur, es sei denn sie wäre gefährdet durch Unkultur der Deutschen selber, der Barbaren im deutschen Garten der Kultur. Das haben viele verschuldet, und in erster Linie sind die radikal-nationalen Kräfte Totengräber deutscher Kultur.